Fernsprech-Stellen
11 Amt., 532 Anschl.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate Nachmittags 3 bis Nachmittags 5 Uhr, Sonntags bis 12 Mittags. In Anschluß an Feiertagen, etwas an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Die spaltige Petitzeile 15 Pfg. 3 Zeilen 15 Pfg. Für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Eine Gewähr für das nächstfolgende Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken od. Postanweisung. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invaliden-Dank, G. Müller Görlitz, G. Barth Halle, A. Retzdorf Berlin W., A. Steiner Hamburg, Wiehn Teplitz. Für Rücksendung einger. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Ladrona
Gentleman-Cigarren, verdienen diesen Namen in der That, sind fein und angenehm von Geschmack, haben reine Habana-Einlage und ein vorzügliches Aroma. Mille 60 Mark. Stück 6 Pfennige. Sendungen nach auswärts von 500 Stück an franco.
A. E. Simon,
Pillnitzer Strasse,
Ecke Circusstrasse 24.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nerven-leiden, Blutverderbniß, Frauenkrankheiten ꝛc. rühmlichst bekannte Heilanstalt. Prospecte frei.
Dr. Kiles' Diätetische Heilanstalt
Dresden, Bachstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Kiles' Diätetische Kuren, nebst Gebrauchsanweisung der Schroth'schen Kurmethode. 3. Aufl. Preis 1 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

R&S
Fernsprechstelle 576
Geschäftsbücher-Fabrik
G. H. REHFELD & SOHN
Hauptstr. 24 DRESDEN-N. Hauptstr. 24
Buchbinderei. — Accidenzdruck. — Lithiranstalt. Handlung für Bureau- u. Contorbedarfsartikel. — Contobücher aller contirenden Schreiben ꝛc. Fabrikat aus Lager. Extraanfertigungen nach jeder Dimension. — Druck- u. Handschrift schnell u. exact. — Princip: Bestes Material, verlässliche Arbeit, entsprechender billiger Preis.

Brühl & Guttentag,
Altmarkt 26.
Empfehlenswertheste Bezugsquelle aller Tapisserie-Arbeiten. Specialitäten: Angef. Smyrna-Knüpfarbeiten, Velour-Teppiche, Chaiselongue- und Fensterdecken, Vitragen, Sopha-, Stuhlschoner, mustergeschützte Applications-Velourblumen.
Vorzüglichste Ausführung aller Extra-Bestellungen.

Nr. 320. 30. Jahrgang. Auflage: 41,500 Expl.

Aussichten für den 16. Novbr.: Nordwind mittlerer Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, mit zeit- u. strichweisen Niederschlägen. Temperatur wenig verändert. Bemerkung: Charakter der Witterung im Laufe des Tages wechselnd.

Dresden, 1885. **Montag, 16. Novbr.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Paris. Floquet wurde mit 346 Stimmen gegen 79 weiße Stimmzettel definitiv zum Präsidenten der Kammer gewählt. Die gewählten vier Vicepräsidenten gehören der Linken an. Hinsichtlich der am nächsten Montag zur Berlesung gelangenden Erklärung der Regierung verlautet, daß die Räumung von Tongking und Madagaskar abgelehnt, ein finanzielles Deficit konstatirt und auf die Nothwendigkeit hingewiesen werden wird, neue Mittel zur Herstellung eines wirklichen finanziellen Gleichgewichts zu beschaffen. Das Parlament wird ersucht, die für die Erledigung der laufenden Geschäfte erforderlichen Gesetzvorlagen zu erledigen. In Betreff der Amnestie soll noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sein.

Konstantinopel. Der Fürst von Bulgarien hat sich direkt telegraphisch an den Sultan um Unterstützung gegen Serbien gewendet, indem er fast flehentlich hervorhebt, daß Serbiens Aktion doch eigentlich gegen die Türkei gerichtet sei.

Belgrad. Die Proklamation mit der Ankündigung des Ausbruches des Krieges ist als eine Befreiung vor dem Druck der bisherigen Ungewißheit mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Der Bau einer Pontonbrücke bei Bregovo über den Timok ist in Angriff genommen worden. Die Königin sagte den üblichen Sonntagsempfang ab; sie beabsichtigt, sich nach Pirot zu begeben, wiewohl ein Telegramm des Königs ihr dies zu thun widerrieth.

Sofia. Der Fürst hat vor seiner Abreise von Philippopel an den Sultan telegraphirt, daß die Serben in das Gebiet des Fürstenthums eingefallen seien und ihm gemeldet, daß er den bulgarischen Truppen Befehl gegeben habe, den Angriff zurückzuweisen; zugleich hat der Fürst bei dem Sultan angefragt, welches seine Absichten als Souzerän hinsichtlich der Vertheidigung der Integrität des osmanischen Reiches seien. Die bulgarischen Truppen marschirten, Musik an der Spitze und mit dem Rufe: „Vorwärts gegen die Serben" nach der Grenze ab, von der Bevölkerung auf dem Marsche mit Zurufen begrüßt. In der Richtung auf Kustendil findet zwischen den beiderseitigen Vorposten ein lebhaftes Gewehrfeuer statt; aber die Serben haben weder hier, noch bei Fon, noch in der Richtung auf Widdin ihrer Offensivbewegung Nachdruck gegeben. — Die Serben griffen die Position Pauskidol vorwärts Tsaribrod lebhaft an.

Die Norddeutschen Lloyddampfer „Elder" und „Main" sind am 14. Novbr. in Newyork, der Lloyddampfer „Nürnberg" am 13. Novbr. in Baltimore wohlbehalten eingetroffen.

Dresden, den 16. November.

— Se. K. Hoheit Prinz **Friedrich August** ist nach Eröffnung des Landtages zur Fortsetzung seiner Studien wieder nach Leipzig zurückgekehrt. Damit erledigt sich von selbst die Annahme, daß er den ihm gebührenden Platz in der 1. Kammer einnehme. Das wird erst vom nächsten Landtag an der Fall sein.

— Der Vorstand der städtischen Finanzen, Herr Bürgermeister **Bönisch**, ist zu dem Vorschlage, eine städtische Anleihe in Höhe von 15 Millionen aufzunehmen, dadurch gekommen, daß der Stadtrath alle seine Mitglieder, welche einzelnen Ressorts vorstehen, aufgefordert hat, alle diejenigen größeren Baulichkeiten zu bezeichnen, die sich im Laufe des nächsten Jahrzehnts voraussichtlich in Dresden unumgänglich nöthig machen würden. Die Liste dieser Bauten und sonstigen Anlagen gipfelte in den erwähnten 15 Millionen.

— Der Stadtrath und das Stadtverordneten-Collegium haben vor Kurzem beschlossen, bei der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds um Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ auf 4 Prozent für die aus diesem Fond entliehenen 500,000 Mark einzukommen.

— Nunmehr ist auch der vielerwähnte Prozeß, den das **Braunschweiger Waisenhaus** gegen die Erben des Herzogs Wilhelm, Se. Maj. den König Albert von Sachsen und den Herzog von Cumberland wegen des Gutes Hedwigsburg angestrengt hatte, durch Vergleich beendet worden. Beide Fürsten haben sich bereit erklärt, die von ihren Mandataren in Vorschlag gebrachten 75,000 Mark an das Waisenhaus zu zahlen.

— Nächsten Freitag wird in unserem engeren Vaterlande der **Bußtag** und am Sonntag darauf das **Todtenfest** begangen. Die durch Verordnung vom 11. April 1874 für diese Festtage angeordneten Beschränkungen sind folgende: Am Bußtage und an dessen Vorabende darf weder an öffentlichen Orten noch in Privatgesellschaften Tanz abgehalten werden. Dieselbe Beschränkung gilt auch für den Todtenfestsonntag und dessen Vorabend. Am Bußtage, an dessen Vorabend und am Todtenfestsonntage sind auch Konzerte und namentlich mit Musikbegleitung verbundene geräuschvolle Vergnügungen privater wie öffentlicher Art verboten, während am Vorabende zum Todtenfeste Konzert stattfinden darf. Die Aufführung von geistlicher Musik und von Oratorien ist an beiden Tagen mit der Beschränkung gestattet, daß sie nur in Kirchen, noch völlig beendetem Gottesdienste in den Nachmittags- oder Abendstunden abgehalten werden, und daß irgend welche, bei solchen Gelegenheiten etwa zu veranstaltende Festlichkeiten unterbleiben. Theatralische Vorstellungen dürfen an dem Bußtage gar nicht stattfinden, an dem Todtenfestsonntage jedoch sind solche in geschlossenen Räumen, unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß angemessen ernste Stücke gewählt werden, nochgelassen. Diese Bestimmung erstreckt sich noch auf den Vorabend zum Bußtage.

— Auf seinem Ruhesitze in Kötzschenbroda, den er seit mehreren Jahren, nach seiner Uebersiedlung von Bischofswerda, bewohnte, verstarb am 13. d. M. Abends ein treuverdienter Offizier des Königs, welcher die Feldzüge in Schleswig und in Böhmen mitgemacht, Herr **Oberst a. D. Freiherr Johannes von Wagner**, im 70. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden. Der Verstorbene trat in Kriegsdienste vor gerade 50 Jahren, und zwar zuerst bei dem in der Oberlausitz stehenden ersten sächs. Infanterie-Regiment Prinz Albert 1835. Beim zweiten Infanterie-Regiment machte er 1848/49 den Feldzug in Schleswig-Holstein mit, bei der Brigade Kronprinz, als Bataillonskommandant, 1866 den Feldzug in Böhmen. 1870 dirigirte er als Landwehrbezirkscommandeur in Pirna das erste Bataillon des Landwehrregiments Nr. 102. Seine Ernennung zum Oberstleutnant datirt vom December 1866, seine Ernennung zum Obersten erfolgte bei der Verabschiedung nach 40jährigen Kriegsdiensten am 26. Januar 1874. Der Verstorbene gehört der sächsischen Adelsfamilie von Wagner an, welche 1792 in der Person des kursächsischen Geh. Finanzrath Dr. Andreas W. im Reichsvikariate nobilitirt und 1802 baronisirt wurde. Die Beerdigung erfolgt auf dem Friedhofe in Kötzschenbroda dem Wunsche des Entschlafenen gemäß still und ohne Blumenschmuck.

— Kürzlich wurde in verschiedenen Zeitungen der Tod des Marineoberpfarrer **Johannes Wangemann**, Sohn des Meißener Schulinspektor, Schulrath Wangemann, gemeldet. Neueren Nachrichten nach befindet sich aber Johannes Wangemann, welcher das Schulgeschwader nach Westindien und Südamerika begleitet, wohl auf, wie ein von der Insel Madeira am 2. d. M. eingegangener Brief des Todtgesagten bestätigt.

— Die in den Etat eingestellten und bereits mitgetheilten Posten zur Vornahme von Neubauten in der kgl. Thierarzneischule und verschiedener Herstellungen im kgl. Entbindungsinstitute werden durch zwei dem Landtag zugegangene **Dekrete** detaillirt. Innerhalb des Ranons der kgl. Thierarzneischule sollen zwei neue Gebäude errichtet werden. Das eine, welches an den südöstlichen und südwestlichen Grenzen des Schulgrundstückes zu stehen kommt, wird einen geräumigen Präparirsaal, einen mit Oberlicht versehenen heizbaren Sektionsraum, einen Mikroskopir-Saal ꝛc. enthalten. Der zweite Neubau soll mit einer Länge von 49 Metern an der Cirkusstraße zwischen der Schmiede und dem Militäreleven-Gebäude errichtet werden. Er soll u. A. einen Demonstrationsraum zur Untersuchung kleinerer Hausthiere, Räume für die Bibliothek, ein Laboratorium für analytische Chemie enthalten, auch soll die gegenwärtig im Hauptgebäude auf der Pillnitzerstraße befindliche Thierarzneischulapotheke in dasselbe verlegt werden. Für die beiden Gebäude werden 54,610 und 155,900 Mk. gefordert, außerdem noch 23,060 Mark, um das Parterre des Hauptgebäudes auf der Pillnitzerstraße für Verkaufsläden einzurichten. Für verschiedentliche Herstellungen in dem Dresdner Entbindungsinstitute sind 151,979 Mark gefordert, welche hauptsächlich für Kessel- und Maschinenanlagen, Herstellung einer Centraldampfheizung, Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung bestimmt sind.

— Jede **Liedertafel-Kirmes** wird zum Kongreß humorliebender und humorverständiger Gesangsfreunde, die, mit Hausschlüssel versehen, immer bis zum Aurorentritt um das Morgenroth sehr heiter nächten und zechen. Unmöglich wäre es, auch von der diesmaligen Kirmes auf dem Kgl. Belvedere, die ihre Vorgängerinnen in vieler Hinsicht wesentlich überbot, nur annähernd eine Vorstellung durch nachrichtliche Schilderung zu geben. Man saß und stand in beständigem Sprühfeuer des Witzes und der launigen Produktionen, oft auch von wahrhaft künstlerischen Vorträgen gefesselt und gehoben. Nach dem sehr hübschen Verstoaste des resoluten Vorsitzenden, Herrn Räumann, verdunkelte sich der Saal, um die überraschenden Beleuchtungseffekte des Herrn Fiebiger jun. (Brillantfeuerwerk außen, Lichtschlangen innen) desto verblüffender wirken zu lassen. Alle Augen verfolgten die züngelnden, die Kronleuchter schnell entzündenden Lichter mit Staunen. Nun sangen die glanzstimmigen Liedertäfler drei sehr anmuthige, zum Theil sehr effektvolle Lieder: „Gruß" von R. Becker, eines von Hauptmann und „Liebesbotschaft" (nach einem von Frl. v. Schönberg übersetzten neapolitanischen Volksliede, arrangirt von Grammann). Herr Prof. H. Scholtz erfreute die Hörer mit dem reizenden Vortrage der Schumann'schen Novelette und eines seinen „Jagdstückes" eigener Komposition. Der Bechstein-Flügel war freilich so gestellt, daß das elegante Spiel nur in der näheren Umgebung zu voller Wirkung kommen konnte; die Akustik des Saales war durch die dekorative Ueberfülle gedämpft. Bei den Männerquartetten von Curti trug der schöne Tenor des Herrn Uhlich am meisten zum gefälligen Eindruck bei. Nach einigen Zwischen-Toasten (z. B. von Herrn Ingenieur Hartwig) entzündete der unfehlbarste aller Humoristen Herr Dr. Petzsch (Vorsitzender), mit seiner in jeder Strophe geist- und sinnreichen Glosse zu Schiller's „Lied an die Freude" helle Flammen des Enthusiasmus. Mit klarer und sehr wohlklingender Stimme sang Herr Troitzsch ein hübsches Tenorlied. In den folgenden Variationen auf das Volkslied „Kommt ein Voger'l geflogen" von Ernst Scherz zeichnete sich das wohlgebildete Quartett namentlich in Mendelssohn-, Bach-, Strauß-, Wagner- und Verdi-Style aus. Der stets mit Jubel begrüßte lyrisch-glorioso Bassist Herr Greger trug das Lied „Es muß ein Wunderbares sein" von Franz Ries, in welchem die feinsten Modulationen sich häufen, und zum ersten Male das noch ganz neue Lied „Wer hat das erste Lied erdacht" von R. Becker, dessen feurige Accente imponiren, in wirklich unübertrefflicher Weise vor. Von packendster Eigenart war darauf das Erscheinen des Lindwurms (aus „Siegfried") in Balltoilette, für welchen der souffleirende Textverfasser viele Redepointen zum Besten gab. Zuletzt trank der gemüthliche Lindwurm mit dem diesmal nicht mörderischen Siegfried-Gudehus Brüderschaft und Alle stimmten jubelnd in das Hoch auf den unvergleichlichen Siegfried-Sänger ein. So ragte denn ein Abglanz der Nibelungen-Glorie in die Liedertafel-Kirmes herein. Bei der im Chore gesungenen Schubert'schen „Gondelfahrt" gab es einige Schaukelanstöße, sonst aber gelang sie trefflich. Zu dem Schäffer'schen beliebten Liede „Die Post" blies der Säckinger Fricke seine Trompete außerordentlich schmelzreich. Derselbe hat später noch ein Lied von Abt, sowie das „Behüt Dich Gott" aus dem „Trompeter" brillant ausgeführt. Eine sehr originelle Einlage des Herrn Fritzsche, der Konzert-Schnell- und Rückwärtsschreiber, fand stürmische Zustimmung, ebenso das mit herzigem tirolischen Humor und Lachen ausgestattete Fittig'sche Lied „Nur fidel!" Kaum hatte man nun noch einen exquisiten Kunstgenuß erwartet, aber er kam. Der ganz eminente Klaviervirtuos Herr Reitzenauer aus Weimar, spielte zwei Stücke von Chopin und Schubert-Liszt. Alle mußten bei dieser Bravour, die im Technischen und in schöner Darstellung unbezweifelbar Vollendetes bot, ohne Rückhalt applaudiren. Hoffentlich erfreut dieser seltene Künstler die Dresdner Musikfreunde noch oft mit seinen Leistungen. Ein urkomischer Akt solemnis war die Operette: „Nach der Maskerade" (Vertauschte Garderobe), bei welcher die Herren Räumann, Greger und Jost (als Damen) nebst einem tiefen Baß musikalisch und darstellerisch wetteiferten, jeder ein Sänger und ein Held. Als Deklamator erwärmte mit seinem Feuer Herr Max Liepsch das Auditorium. Mit dem Kouplet von der Musikbanda, vorgetragen von Herrn Müller, wurde die größte Lust nicht nur durch den Sänger, sondern auch durch die drolligen Bläser und Trommler in österreichisch-veraltetem Kostüm entfesselt. Den Gipfelpunkt des Effektes aber erreichte Herr Dr. Petzsch mit seiner kampfen Denkmäler-Galerie. Der alte Fritz (Fritz Reichel), der ungarische Ketzeler (Kösler), der gemüthliche Förster (Alban Förster), der Turnier-Ritter v. Weis mit dem Panzer und Welswappen, endlich der knickebeinige Bäcker (R. Becker) und der Kettenmann (Philipp) waren schon an sich Unica spaßhafter Art, wurden aber durch die Ueberfülle humoristisch-feiner Anspielungen, welche der Vortragende aus dem Aermel schüttelte, noch amüsanter. Nun lichteten sich nach und nach die Reihen frohgestimmter Zecher, die voll Befriedigung der kulinarischen Genüsse der Fiebiger-Küche gedachten. Schwer war es, sich loszureißen, denn immer noch traten neue Scherzproduzenten hervor. Endlich suchten wir den süßen Kuchenmann auf, der uns das liebgewordene Packetchen zustellte, und setzten uns der feuchten Nachtluft aus, voll Dank für das Amusement des Abends, der Allen unvergeßlich bleiben muß. — Der von Herrn Tafelmeister Räumann verfaßte Eröffnungs-Trinkspruch hatte folgenden Wortlaut:

In des Weltall's bunt Gewimmel — Umspannt vom sieben blauen Himmel — Da schwimmt nach unsres Schöpfers Wort: „Es werde" — Ein winzig Pünktchen, unsere Erde. — Ein winzig Pünktchen im Weltenraume, — Eine ganze Welt im Menschenraume!

Wie in jeder Geographie nun ist zu lesen — Ist man denn auch nicht faul gewesen — Und theilt, als hätt' es große Eile — Die ganze Erde in fünf Theile. — Es kehrt ein Blick auf unsere Staaten — Die Theile sind nicht gleich groß gerathen.

Doch legt man darauf nicht viel Gewicht. — Denn „dadernach" da geht's ja nicht! — Bei uns gilt blos „Intelligenz", — Der machen stets wir Referenz — Und drum gebührt auf alle Fälle — Europa wohl die erste Stelle.

Und in Europens Mitte, da liegt ein Reich, — Kein andres kommt wohl diesem gleich, — Es ist nach großen, ruhmreichen Kriegen — Wie ein Phönix seiner Asche entstiegen, — Kein Land kommt diesem Lande gleich — Du bist das erste, **Deutsches Reich!**

Und in des Deutschen Reiches Mitten — Da liegt ein Ländchen, gar wohl gelitten. — Es liegt der Germania so dicht bei dem Herzen, — Es theilte so oft ihren Kummer und Schmerzen, — Wer liebte es nicht, dieses herzige Ländchen, — Seine herrlichen Berge und seine grünwerfen . . . Bändchen!

Das Land, worin der Mond und das Volk so helle — Ich glaube, es nimmt ein eine erste Stelle. — Wir sind ja Alle so eng verwachsen — Mit unserem schönen Lande Sachsen. — Das schönste deutsche Land, ich nicht verhehl's — Ist unser Sachsen wenigstens „merichtentheels".

Stolz fließt ein Strom durch die Thalesohle — Quer durch Sachsens Metropole — Und weiter, man kann's von hier erschauen, — Durch lachende Fluren, durch blühende Auen. — Von deutschen Städten in Nord, Ost, Süd, Westen, — Die schönste ist doch **unser Dresden!**

In Dresdens Mitte, hoch und hehr — Da liegst Du, stolzes Belvedere! — Es hat ein Dichter, wohlbekannt, — Dich einst den Balkon von Europa genannt! — Von weiter Ferne ist hierher gereist — Schon so mancher Ritter vom großen Geist!

Auch heute tagt in Deinen Räumen — Ein froher Kreis und Becher schäumen — Und beleben auf's Neue die scharfenden Geister — Vom emsigen Schüler bis zum gelehrigen Meister. — Und somit aus meinem Liede erhellt: — Wir sind am schönsten Orte der Welt!

Nun greifet frisch zum vollen Becher, — Ihr lieben Freunde, Ihr tapferen Zecher! — Es gilt dem oft bewährten Bunde, — Der mit Liedern heilte manch' brennende Wunde. — Ein Hoch unserer Singkunst, die ein Gott uns gegeben, — **Hoch Liedertafel! Du sollst leben!**

— Beim Beginn der Wintersaison, welche ja immer Veranlassung giebt zu Veranstaltung von Festvitäten, Schmäusen, Familienfesten ꝛc. ꝛc. tritt die Küchin und der Kochkünstler ganz besonders den Herzen der Feinschmecker näher und man sieht sich mit nicht geringer Sorge bei irgend welcher Veranstaltung eines größeren Mittags- oder Abendessens nach Jemand um, dessen Ruf schon begründet ist und der dafür ausreichende Garantie bietet, daß die geladenen Gäste mit besonders zufriedener Miene vom vollendeten Mahle aufstehen. Ein sehr beliebter Vertreter der berühmten Dresdner Kochkunst und ganz zuverlässig für die vorangegebenen Zwecke ist unser Mitbürger Herr F. W. **Thormann** (Seestraße), dessen Ruf und Beruf sich nicht allein in Dresden immer rühmlich bewährt hat, sondern der auch zahlreich nach auswärts z. B. nach Plauen i. V., Meißen, Freiberg, ja sogar nächstens nach Vor-Pommern zur Ausrichtung von feinen Familien- und Jagd-Schmausereien berufen wurde und dem Ruf unserer Vaterstadt stets Ehre gemacht hat. Wer Herrn Thormann die Verfeinerung seines Mittagstisches in größerem oder kleinerem Umfange anvertraut, wird es in Bezug auf Güte und Preiswürdigkeit nie zu bereuen haben.

— **Kraszewski** befindet sich seit einigen Tagen in Mailand als Gast eines polnischen Aristokraten.

— Die Zahl der **Stadtfernsprecheinrichtungen im Reichspostgebiet** ist Ende Oktober 1885 auf 86 gestiegen (1884 nur 49). Hierbei befinden sich die drei großen sächsischen Städte Dresden und Umgegend mit 727, Leipzig mit 468 und Chemnitz mit 179 einzelnen Sprechstellen. Auch die Zahl der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Stadt-Fernsprechnetzen ist von 20 des Jahres 1884 auf 48 bis Ende Oktober 1885 gestiegen. Hierbei befindet sich Dresden—Pirna mit 20 km Leitungslänge.

— Auch für dieses Winterhalbjahr ist dem Neustädter Kirchenvorstand der bereits wiederholt benutzte **Betsaal** (Förstereistr. 20) überlassen worden. Am Bußtag Abends 7 Uhr wird in ihm der erste Gottesdienst stattfinden. Es wird sodann vom 29. Nov. an einen Sonntag um den anderen zu der angegebenen Stunde in dem genannten Betsaal ein Gottesdienst abgehalten werden.

— Heute findet auf dem **Felsenkeller** Kirmesfeier statt, zu welcher Herr Musikdirektor Ehrlich mit seiner vortrefflichen Kapelle konzertirt.

— Im Schaufenster der photographischen Anstalt von A. **Hoffmann**, am Moritzmonument, sind jetzt zwei neue Bilder ausgestellt: Gruppenbild der Rudergesellschaft „Albis" (bestimmt für Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August) und das Hollack'sche Zelt während des letzten Albertfestes. Beide Bilder sind deswegen beachtenswerth, weil sie ein neues Verfahren des Colorits bieten. Die Farben sind nämlich nicht auf die Photographie aufgetragen, sondern derselben unterlegt.

— In **Leipzig** wurden einige 11- und 12jährige Burschchen ermittelt, die eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt hatten im Laternenein werfen. An einem Tage hatten sie allein 19 Scheiben zertrümmert. Diesen Sport betrieben sie mit Hilfe einer amerikanischen Schleuder.

— Von einem traurigen Geschick wurde in **Leipzig** ein altes Ehepaar betroffen, welches seinen Unterhalt durch Zeitungsaustragen erwarb. Vor einigen Wochen traf den Mann das Loos, auf der Straße überfahren zu werden, infolge dessen er noch schwer krank darniederliegt und am Freitag wurde nun auch die Frau überfahren. So liegen nun Beide an den gleichen Verletzungen und sind aus aller Erwerbsmöglichkeit gerückt.

— Auf dem Bahnhof zu **Cottbus** ereignete sich am Freitag ein schwerer Unglücksfall, indem ein Arbeiter beim Abladen von Rollholz von einem herabrollenden Stück, in welchem sich ein großer Nagel befand, erfaßt und ihm Hinterkopf und Rücken völlig zerrissen wurde, so daß der Tod alsbald eintrat.

— In der Nacht zum Sonnabend wurden in **Burkhardtsdorf** mittelst Einbruchs 1600 Mark gestohlen.

— Mit heute wird die Postagentur zu **Wiesenbad** in ein Postamt umgewandelt und diesem als Abrechnungsstelle die Postagentur zu Mildenau überwiesen.

— Mitten in der Arbeit stürzte dieser Tage in **Stenn** ein Schneidergeselle todt zu Boden. Ein Lungenschlag veranlaßte sein jähes Ende.

— In **Schandau**, in einem Hause, welches einen Eiskeller besitzt, fand am Donnerstag Nacht der revidirende Hausknecht einen Spitzbuben, der eben aus den Pökelfässern einen gewaltigen Schinken sich angeeignet hatte. Der Dieb war bewaffnet und

Carl Arazim
Photographisches Atelier
Dresden, Amalienstr. 17.
Beste Arbeit. Mässige Preise.
Naturaufnahmen. Vergrösserungen.